

Kirchengefäße von Zinn: Kanne mit Stempeln von Heidenheim; Kanne mit Jahreszahl 1805; Rännchen von 1743, mit einem Löwen im Stempel; und von 1767.

Das Schloßchen am rechten Ufer der Brenz, jetzt Schulhaus, an der Stelle der alten Wasserburg, ist ein Bau des 16.—17. Jhdts., ähnlich wie das Schloßchen im Dorf zu Brenz, mit achteckigen Ecktürmen, einem Oberstockwerk, hohen Giebeln. Im nordwestlichen Eckturm eine (erneuerte) massive Wendeltreppe. (Abb. 243.)

Die großen Zwerchgiebel der Langseiten sind neuere Zutat. Das Erdgeschoß war durch eine Durchfahrt mit zwei Toren geteilt; der Oberstock durch einen entsprechenden Ern und zwei Längsscheidewände in vier Viertel. Ein Wassergraben umzog das Haus.

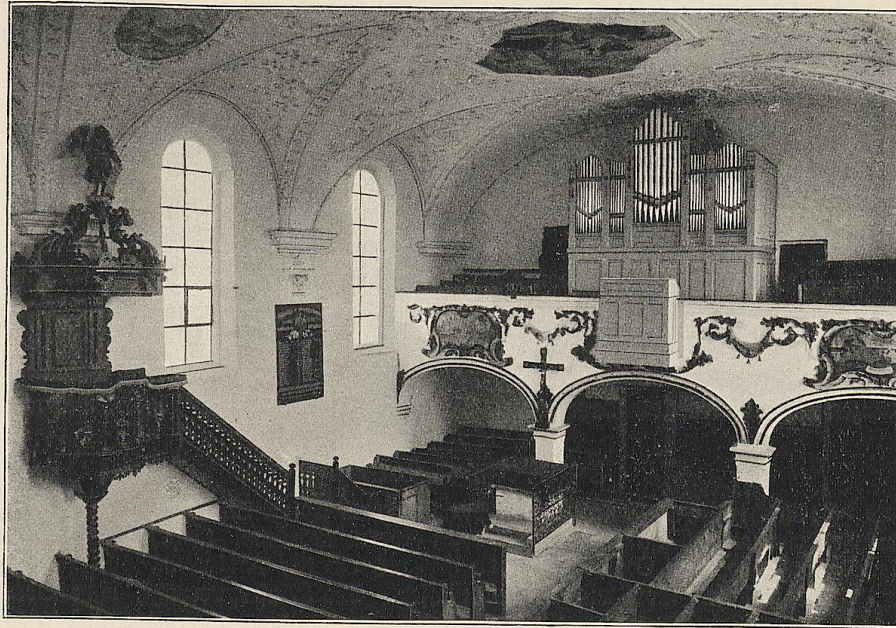


Abb. 245 Sontheim a. Br. Kirche Inneres

Das Gasthaus zum Hirsch bei der Brücke ist ein behäbiges Gebäude des 17. Jhdts. mit schmiedeisernem Schildträger. Die Gaststube hat eine getäfelte Decke aus dem 17.—18. Jhd.

Aufhausen

Burg, 1328 helfensteinisch.

Das Salbuch der Herrschaft Heidenheim von 1463 nennt Aufhausen „Das gebrochen Schloß“; mit einem Vorhof, bei 1 Tagwerk groß, mit Gras bewachsen wie auch der Burggraben; Wassergraben um den Burgstall. Das Schloß lag nicht wie der Weiler auf einem Hügelrücken, sondern ganz in der Talsohle und im Sumpfe, rechts der Brenz. Man sieht noch die südliche Umfassungsmauer des Schloßhofes auf eine Länge von 35 m (wie ursprünglich) und eine Höhe von 3 m, errichtet aus rauh behauenen, nicht sorgfältig gefügten Steinen. Die östliche und westliche Mauer setzen sich von der südlichen ab noch ein Stück weit gegen Norden fort. Von der nördlichen sind nur noch die Grundmauern übrig. Die Anlage scheint ein regelmäßiges Viereck gebildet zu haben. Der Raum innerhalb der Mauer scheint aufgefüllt mit dem Aushub des Grabens, der, etwa 8 m